



transkript

30. JAHR. № 3. 2024.

WIRTSCHAFT. TECHNOLOGIE. LEBEN.

LABORWELT

ISSN 1435-5272 | A 49017

AUFHOLJAGD?

ZELL- UND GENTHERAPIE

PHARMAFORSCHUNG

**ALLES KI –
ODER WAS?**

VORSORGE

**STREIT UM
HERZGESETZ**

INTERVIEW

**BERT KLEBL, LEAD
DISCOVERY CENTER**

LABORWELT

ZELLBIOLOGIE

BIOCOM

INHALT 3 | 24



68 Im Rahmen einer Nationalen Gen- und Zelltherapie-Strategie sollen Kliniker, Hersteller, Biopharma-Unternehmen, Politik und Behörden möglich machen, was in Deutschland bisher unmöglich schien: den schnellen Technologietransfer in einem Wachstumsmarkt. Nach dem symbolischen Startschuss, der Übergabe an das BMBF, beginnt nun die Arbeit, die Strategie umzusetzen.



51 Vom Organ-on-Chip zur Prognose der CAR-T-Therapie-Wirkung bis zum schadenfreien Einfrieren: das LABORWELT-Spezial Zellbiologie berichtet über die preisgekrönten, auf der SLAS Europe vorgestellten Technologien und darüber hinaus.

INTRO

Centogene NV nicht mehr an Nasdaq; University Pennsylvania verklagt Biontech SE; Berliner Intensivmedizin-Diagnostik-Spezialist Sphingotec will frisches Kapital für US-Expansion einsetzen; Marktstudie: Präzisionsfermentation vor Investitionsrekord in Europa; Erster CRISPR-Mais in USA zugelassen; Veranstaltung gibt Ausblick auf Zukunft in der Bioökonomie; Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach unter Druck wegen geleakter RKI-Files; Schweizer zurückhaltend bei zellbasiert hergestelltem Fleisch; BioRN und BioPRO mit dabei in EU-Projekt PRECISEU zur Datennutzung in der personalisierten Medizin; Deutsches Krebsforschungszentrum investiert Millionen in Dresdener Außenstelle **6-8**

WIRTSCHAFT 11

ARZNEIMITTELFORSCHUNG

Bei KI leuchten die Bremslichter, doch Pharma hat längst darauf umgestellt **12-19**

Catalym, Tubulis, ITM, SciRhom: Finanzierungsmillionen treffen den Süden Deutschlands; *Risikokommentar* **22**

IZB Start-up **24**

INTERVIEW

Dr. Bert Klebl, Geschäftsführer, wissenschaftlicher Leiter, Lead Discovery Center GmbH, Dortmund **26-30**

Start-ups **32**

AC Immune: Schweizer nutzen neue Molekülvariante bei Alzheimer **33**

Netzspiegel **35-36**

CPHI: Pharmabranche trifft API-Hersteller und CDMOs in Mailand **37**

Klinische Studien **38-39**

Börse **40-41**

Bioökonomie-Gipfeltreffen kommt erstmals nach Afrika **42**

POLITIK 43

KLARTEXT

Dr. Martin Walger, Geschäftsführer VDGH, Verband der Diagnostica-Industrie, Berlin **44**

EU-KOMMISSION

Von der Leyen präsentiert Pläne für ihre zweite Amtsperiode – und verschweigt Rolle der Biotechnologie **45-46**

PRÄVENTION

Selbstverwaltung protestiert gegen Gesundes-Herz-Gesetz **47-48**

Screening auf familiäre Hypercholesterinämie **49-50**

26 Über die Wandlung des einst von der Max-Planck-Gesellschaft initiierten Lead Discovery Centers zu einem trendunabhängigem Inkubator für Drug Screening sprach |transkript mit Bert Klebl, Geschäftsführer mit Know-how.



45 Mit einer Rede ohne Erwähnung der Biotechnologie hat Ursula von der Leyen ihre zweite Amtszeit als EU-Kommissionspräsidentin eingeläutet.



12 Geht nichts mehr ohne KI? Durch Kündigungen bei den KI-Matadoren der ersten Stunde erhält die Szene einen empfindlichen Dämpfer. Doch bei Pharma sind die Weichen schon in diese Richtung gestellt. |transkript hat sich bei Branchenexperten umgehört.

Interessenkonflikt: Vertrauen in Zulassungsbehörde EMA erschüttert **50**

LABORWELT **51**

Society of Laboratory Automation and Screening: Automation im Zellbiologie-Labor nimmt zu **53-54**

Boehringer Ingelheim Venture Fund: Wette auf synthetische Bakterien gegen solide Tumoren **56**

INTERVIEW

Prof. Dr. Peter Loskill, Leiter Organ-on-Chip-Gruppe, NMI Reutlingen, Direktor 3R-Zentrum, Universitätsklinikum Tübingen **58-60**

Nachweis sucht Partner; EU-Zulassung: Erster Antrag für kultiviertes Fleisch **61**

Neue Produkte **64**

Moderne Bioassays **66**

WISSENSCHAFT

67

TITEL

Allianz für Gen- und Zelltherapie: Zeit zu handeln **68-72**

INTERVIEW

Prof. Dr. Christof von Kalle, Ko-Sprecher der Nationalen Gen- und Zelltherapie-Strategie, BIH Chair Clinical Translational Sciences, Direktor des Zentrums für klinische Studien, BIH Charité, Berlin **73-74**

Kombinationstherapie verdoppelt Überleben bei Hochrisiko-Neuroblastom; Echtzeitnierentest vor Lizenzierung **75**

Gentherapie: Kampf dem Myelinverlust **76**

CRISPR-Mikroorganismen so sicher wie konventionelle, sagt EFSA; Wirtschaftslenker setzen auf Synbio; |transkript persönlich **77**

Akute myeloische Leukämie: Mit Brecheisen gegen rezidivierenden Blutkrebs **78**

MEDTECH ZWO **79**

Start-ups **80**

Nachrichten **81**

DIES UND DAS

Personalia/Preise **82**

Verbände **83-86**

Termine **87**

Index **88**

Stellenmarkt **89**

Extro **90**

LDC – erfolgreich unter dem Radar

Das einst von der Max-Planck-Innovation gegründete Lead Discovery Center (LDC) agiert als Wirkstoffzentrum wie ein wichtiger Brückenbauer zwischen Akademie und Industrie. |transkript sprach mit Langzeit-CEO Bert Klebl über die Wirkstoffforschung in Zeiten von Künstlicher Intelligenz und wenig Geld.

transkript. Herr Klebl, das LDC gibt es schon lange und doch hört man nur ab und zu etwas von den Projekten. Im April meldeten Sie beispielsweise, ein Start-up rings um einen Wirkstoff marinen Ursprungs im Bereich der Myeloiden Leukämie gegründet zu haben, in Norwegen. Warum genau dort?

Bert Klebl. *Das liegt schon stark an uns selbst, dass wir nicht so sehr die Öffentlichkeit suchen, vielleicht auch, weil wir uns lieber mit den Wissenschaftlern und ihren Projekten beschäftigen. Der Gründung in Norwegen ging eine besondere Konstellation voraus. Das Projekt kam von der Universität Tromsø zum LDC, wir haben es fit für die Gründung gemacht und konnten diese passenderweise auch im Ursprungsland realisieren.*

transkript. Seit der LDC-Gründung 2008 wird sich einiges geändert haben. Wie steht Ihr Inkubator aktuell da?

Klebl. *Wir haben jetzt rund 120 Leute am LDC, Experten von Small molecules über Antikörper zu Spezialformen wie Antikörper-Wirkstoff-Konjugate (ADC), sind also stark gewachsen in den vergangenen Jahren. Unsere Forscher decken alles ab, was man im Wirkstoffbereich abdecken sollte. Insofern sehen wir das LDC auch als einen Wirkstoff-Inkubator, mit einem klaren Technologietransfermandat, das uns die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) mit auf den Weg gegeben hat.*



DR. BERT KLEBL

Geschäftsführer, wiss. Leitung
Lead Discovery Center GmbH

transkript. Seit der Gründungsphase ist also viel passiert, auch in der Verbindung mit der MPG?

Klebl. *Ja. Den Anfang nahm unser Wirkstoffzentrum eng angebunden an die Max-Planck-Gesellschaft und ihre Institute mit einer Vollfinanzierung durch die Gesellschaft für ausgewählte Projekte. Damit hatten wir ein niedriges Millionenbudget für die Validierungsphase akademischer Ideen. 2018 hat sich das geändert und die MPG hat sich nun auf einen 50%-Anteil zurückgenommen, auch, weil wir die Finanzierung anderweitig darstellen konnten.*

transkript. Wie ist Ihnen der Schritt zur größeren Eigenständigkeit gelungen?

Klebl. *Wir prüfen sehr, sehr frühe Projekte. Und wir nehmen bei diesen ein*

großes Stück Risiko heraus, in dem wir einige wichtige Experimente noch anschließen oder die Datenpakete im relevanten Tiermodell ergänzen. Das hat die Pharmaindustrie bald verstanden und honoriert. Damit haben wir erfolgreiche Lizenzvereinbarungen abschließen können mit einigen großen Pharmafirmen und einen finanziellen Mittelzufluss generiert, der uns unabhängiger von der Unterstützung der MPG gemacht hat. Zudem haben wir die Projektfinanzierung auf ein breiteres Fundament gestellt.

transkript. Aber woher kam dafür das weitere Geld?

Klebl. *Der europäische Investitionsfonds EIF hat unser Modell als sehr sinnvoll angesehen und angeregt, ein unabhängiges Finanzierungsinstrument an die Seite zu stellen, um die Projektförderung selbst stemmen zu können. Wir konnten den Austria Wirtschaftsservice (aws) und auch die von der MPG unabhängige Max-Planck-Förderstiftung überzeugen, gemeinsam den damals ersten KHAN-Fonds aufzulegen. Damit waren wir über die MPG hinaus – aber weiterhin in Verbindung mit dieser – nun auch mit der Szene in Österreich verbunden.*

transkript. Ist diese enge und eine von einzelnen Forschungsgemeinschaften unabhängige Verbindung der wichtige Kern der erfolgreichen Arbeit im LDC?

BioRN
Annual
Conference

NEW THERAPEUTIC MODALITIES IN PERSONALISED MEDICINE

October 9, 2024

HEIDELBERG CONGRESS CENTER

KEY-NOTES:



Martina Benešová-Schäfer
DKFZ

*Next-generation
Radiotheranostics in Modern
Cancer Management*



Andreas Pahl
Heidelberg Pharma

*Heidelberg Pharma:
ADCs with cutting-edge
payload technologies*



Katharina Kreymborg
Curie.Bio

*New therapeutic modalities
to address unmet need -
An early investors perspective*

TOP AGENDA WITH SPEAKERS FROM:



BASF
Heidelberg Epignostix
Hummingbird
KITZ
NMI Tübingen
Veraxa Biotech

**SHOWCASE
AND
CONNECT
ON THE EXPO FLOOR**



MEET THE EXHIBITORS:

ABclonal, AcroBiosystems, Aomics, BIMOVIS, CDD Vault, Croda, DKFZ, Enamine, ERBC, FGK Clinical Research, Gyros Protein Technologies, Heidelberg Pharma, Hochschule Mannheim, Intavis Peptide Service, KnowledgeAgent, KyooBe Tech, Mannheim Medtech Cluster, PEPPERPRINT, Promega, Quality Assistances, Die Techniker, Trans-Duodenal Concepts, ValueData, Vector Builder, WuXi Biologics, Yumab

**Tap into the most
innovative Life Science
Ecosystem in Europe**

BioRN Life Science
Cluster Rhine-Neckar

comms@biorn.org



Klebl. Absolut. Wir sitzen an einem riesigen Fluss von interessanten Wirkstoffkandidaten oder Targets oder auch Technologieplattformen, der uns ständig an die Kapazitätsgrenzen treibt, die ausgewählten Projekte auch sinnvoll betreuen zu können. Das ist in gewisser Weise unser Luxusproblem.

transkript. Wie würden Sie den Erfolg des LDC in Zahlen umschreiben, als die Zahl der Projekte, die Finanzierung, der Fortschritt der Kandidaten ...?

Klebl. Eine wichtige Zahl für uns ist die geringe Ausfallrate. Während in der Industrie eine Zahl von 70% Ausfall in der Präklinik als normal angesehen wird, haben wir maximal 25% Ausfälle zu verzeichnen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass wir indikationsagnostisch agieren können, uns keine Strategie vorschreibt, ob wir ein Asset fallen lassen, weil es nicht (mehr) in die Unternehmensstrategie passt. Wenn sich das Molekül unerwartet in eine andere Richtung entwickelt, aber dort gute Daten liefert, haben wir kein Problem, den Ansatz dann eben in einer neuen Richtung voranzubringen.

transkript. Aber ganz unabhängig vom Markt werden auch Sie nicht agieren können?

Klebl. Nicht ganz unabhängig, das stimmt, aber mit einem langen Atem. Wenn heute die Mode ist, eine bestimmte Indikation links liegen zu lassen, können wir trotzdem geeignete Kandidaten in Position bringen, weil wir wissen, die Moden ändern sich. Und irgendwann kommt irgendwoher eine Pharmafirma und findet das Thema wieder spannend. Wir patentieren daher auch nicht sofort alles, weil die Patentanmeldung ja alle Beobachter aufweckt. Lieber nutzen wir die Zeit im Stealth-Modus noch ein bisschen, um weitere Experimente zu machen.

transkript. Aber Sie müssen irgendwann zeigen, was es da beim LDC zu finden gibt. Ist die Lizenzierung in Richtung Pharma weiterhin das Hauptgeschäftsmodell bei Ihnen?

Klebl. Wie Sie am eingangs erwähnten Beispiel der norwegischen Firma gesehen haben, schieben wir auch Gründungen an. Nicht nur in Deutschland, auch in der Schweiz, in europäischen Ländern und auch einmal in Norwegen. Es geht dabei immer darum, dass der Wirkstoff unsere Inkubation durchlaufen und damit eine höhere Validierungsstufe erreicht hat. Wenn wir dann ein geeignetes Team für die nächsten Schritte finden und einige Partner zusammen mit KHAN für eine Finanzierung, die auch die nächsten Schritte absichert, dann kann das auch ein Spin-out werden. Aber man muss ja auch klar sehen, dass das ganze Drumherum um ein Start-up die Projektentwicklung um einiges teurer macht.

transkript. Nun sagten Sie, dass das LDC gut ausgelastet ist. Warum wachsen Sie nicht noch kräftiger?

Klebl. Nur, weil wir Personal von vielleicht 120 Leuten in Dortmund und im LDC Biologics in München haben, sollte man nicht übersehen, dass wir über unsere Wissenschaftler-Netzwerke ein Vielfaches an Spitzenkompetenz, technischem Equipment und Know-how in den besten Forschungsstätten Europas dazuschalten können, wenn wir es brauchen. Fehlt uns absolut eine Ressource, können wir dies auch über eine externe CRO einkaufen. Also die Kapazitätsgrenze ist nicht beim Personal, sondern eher bei der Finanzierung zu sehen. Und dort akquirieren wir gerade neues Geld für den KHAN-II-Fonds, der uns neue Flexibilität für die Zukunft geben soll.

transkript. Wie gut gelingt diese Geldakquise in Zeiten wie diesen?

Klebl. Wir sind weit fortgeschritten mit einem ersten Closing für KHAN-II, im dritten Quartal bei um die 50 Mio. Euro.

Unser Modell ist überzeugend, die Ankerinvestoren sind hilfreich und eine gute Referenz. Der erste Fonds hatte eine längere Laufzeit von 15+5 Jahren, jetzt wollen wir mit unserer guten Erfahrung eine kürzere Laufzeit auflegen und das ganze sportlicher angehen.

transkript. Wo positioniert sich KHAN-I und -II im Vergleich zu anderen Investoren und VC-Fonds? Gibt es da nicht großen Wettbewerb?

Klebl. Wir sind so früh unterwegs wie sonst eigentlich niemand. Wir sind daher kein Wettbewerb zu den üblichen VC-Fonds, sondern eine Ergänzung, eine Vorstufe. Aber genauso gerne treiben wir die Projekte selbst mit unseren Mitteln so weit, dass ein früher oder später Exit in Richtung Pharma gelingen kann.

transkript. Nun ist viel Steuergeld in der Forschungsförderung der biomedizi-

nischen Institute und ihrer Forschungsarbeiten unterwegs. Als Steuerzahler kann man sich auch fragen, warum nicht mehr Geld auch in die Translation investiert wird, also in Modelle wie das LDC?

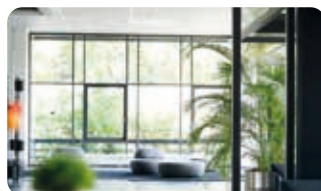
Klebl. Gute Frage. Nach unserer Erfahrung muss man hier etwas differenzieren. Es gibt hin und wieder Ansätze an einzelnen Forschungsstätten, die Wirkstoffforschung größer zu machen oder erstmalig zu etablieren, einzelne Forschungsgemeinschaften möchten das gerne zentraler haben. Wir halten es für wichtig, dass man die kritische Masse an Projekten erreicht und eine nachhaltige Finanzierung darstellen kann, alle anderen Versuche sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. In Deutschland muss man das LDC auch nicht kopieren, es gibt uns ja schon. Wenn man ein weiteres LDC aufziehen möchte, dann muss die nachhaltige, unabhängige Finanzierung stehen, eine Ausweitung unserer Infrastruktur und

YOU WANT TO FORM THE FUTURE?

Labore, Büroflächen, Business Support, Soziales Netzwerk & Eventlocation

Lassen Sie uns über eine langfristige Partnerschaft sprechen!

Die Hightechhubs BioCampus Cologne und das RTZ Köln bieten das ideale Umfeld für die nachhaltige Entwicklung von Innovation. Bei uns finden Forschungs-, Entwicklungs-, Produktions- und Schulungseinrichtungen ein Zuhause.





Wissenschaftlich und technologisch am Puls der Zeit der Wirkstoffentwicklung

unseres Modells wäre da der einfachere Lösungsansatz.

transkript. Es gibt auch einzelne Firmen, die die frühe Wirkstoffentwicklung als ihr Geschäftsmodell betreiben. Wie positionieren Sie sich dazu?

Klebl. Es macht einen großen Unterschied, wie man als Entwicklungspartner mit dem Wissenschaftler einer Einrichtung spricht. Auch das LDC ist eine Firma, die am Ende profitabel sein muss, da wir keine Investoren haben. Unsere Leistung kann es nicht umsonst geben. Wir rechnen es unserem kooperativen Ansatz zu, dass uns die Wissenschaftler auf Augenhöhe anerkennen. Im Gegenzug sind sie an zukünftigen Erlösen beteiligt.

transkript. Nach welchen Kriterien wählen Sie aus den Vorschlägen aus?

Klebl. Die Idee muss First-in-class sein und uns machbar erscheinen. Das „machbar“ testen wir dann aber auch mit unserer ganzen Erfahrung aus.

transkript. Das macht noch nicht die Künstliche Intelligenz alles ganz alleine?

Klebl. Schön wäre es. Aber da sind wir noch nicht. Es fängt schon mit dem First-in-class an, was auch eine noch so gute Idee nicht auf ewig bleiben wird. Wir müssen also auch den Wettbewerb ansehen und uns überlegen, ob andere vielleicht einfach schneller sind und wir unser Ziel deswegen nicht erreichen können oder die Strategie anpassen müssen. KI

ist gerade in aller Munde und wird für alles angepriesen, ich möchte da doch den Realitätscheck noch abwarten.

transkript. Ist KI vielleicht nur eine Welle, die auch vorüberziehen könnte?

Klebl. Machine Learning ist für die Chemie-Informatik sowie bei Big Data in der Biologie/Genomik wirklich nichts Neues. Natürlich geht es da jetzt rasant voran. Aber wir sind in die Entwicklung eingebunden und sehen auch die Herausforderungen, die es trotz der Reklamesprüche noch gibt. Es geht immer noch um die Datenqualität, die Zugänge zu guten Daten. Viele laufen da mit sehr optimistischen Vorhersagen herum. Das virtuelle Screening, AlphaFold, das sind große Fortschritte. Mit solchen Simulationen kann man sehr viele Schritte schneller gehen. Aber der Computer macht noch kein Medikament.

transkript. Es gibt andere Trends, das Wissen als solches ändert sich gefühlt ständig, wie kann man in diesem Treibsand der Unwägbarkeiten valide Richtungsentscheidungen treffen?

Klebl. Neue Wellen kommen, die Wissenschaft bewegt sich ständig fort. Aber sie liefert auch oft eigene Testmodelle und Analyseverfahren mit der Forschungsidee. Hier können wir mit unserer wissenschaftlichen Fundierung im Netzwerk gut mithalten. Bei Zell- und Gentherapie müssen wir uns noch etwas verstärken, das sind dann Anpassungen, die auch ein LDC vornehmen muss.

transkript. Trotz KI, bleibt das Labor das Nadelöhr, durch das der Wirkstoffkandidat gehen muss?

Klebl. Für eine ganze Weile schon noch. An einer Stelle muss man ja testen, ob all die schöne Theorie und Vorhersage, die Simulation und Modellierung in der Realität auch einen Effekt hat. Also der berühmte „Hit“, den möchte man identifizieren, aber irgendein Testansatz muss einem auch die Analyse dieses Hits in naturnaher Umgebung erlauben – ob das im Tier oder im Organoid oder anderen Testsystemen ist. Wenn es da nicht selbst für uns auch noch Überraschungen gäbe, hätten wir ja 0% Ausfallrate. Und spätestens wegen der Sicherheitsaspekte ist das Tiermodell auch bei Pharma immer noch ein notwendiges Übel, um das man derzeit noch nicht herumkommt.

transkript. Das LDC hat bisher elf Start-ups geformt, 30 Projekte auslizenzieren oder verpartnert und pflegt ein aktives Portfolio von 50 Projekten. Ist die Firmengründung für Sie die Krönung eines Weges oder sind Sie da unbefangen?

Klebl. Es gibt viele Gründe, die für und einige Gründe, die gegen eine Gründung sprechen. Man sollte sich das nicht zur alleinigen Strategie auf die Fahne schreiben. Manche Erfinder drücken auch ganz stark in Richtung Gründung, gehen aber nicht selbst ins Risiko. Da bin ich ehrlich gesagt mit den Jahren etwas abgebrüht und schaue auf die jeweilige Konstellation. Wenn Team und Idee zusammenpassen, kann die Gründung dem Projekt den nötigen Extraschub geben. Und dann müssen für die Gründung auch die lokalen Rahmenbedingungen passen wie das im Fall unseres norwegischen Beispiels zusammengetroffen ist. Aber unser Hauptanliegen ist es, die wissenschaftlichen Projekte überhaupt zu dem Punkt zu bringen, wo man über eine Gründung ernsthaft nachdenken kann, weil die folgenden Schritte bis zum IND-Antrag finanziell und zeitlich abschätzbar sind. Wer gründet, um dann viele Jahre bis zur Klinik zu brauchen, verbrennt nur viel Geld.

IMPRESSUM

Das Magazin |transkript erscheint vierteljährlich im Verlag der

BIOCOM Interrelations GmbH
Jacobsenweg 61
13509 Berlin | Germany
Tel.: 030/264921-0
Fax: 030/264921-11
E-Mail: transkript@biocom.de
Internet: www.biocom.de

Herausgeber:
Andreas Mietzsch

Redaktion:
Dr. Georg Käab (V.i.S.d.P.)
Thomas Gabrielczyk
Maren Kühn

Anzeigen:
Oliver Schnell, Christian Böhm,
Andreas Macht
Tel.: 030/264921-45, -49, -54

Vertrieb:
Arno Fricke
Tel.: 030/264921-48

Gestaltung:
Michaela Reblin

Herstellung:
Martina Willnow

Druck:
KÖNIGSDRUCK, Berlin

30. Jahrgang 2024
Hervorgegangen aus BioTechnologie
Das Nachrichten-Magazin (1986–88)
und BioEngineering (1988–94)
ISSN 1435-5272
Postvertriebsstück A 49017

|transkript ist nur im Abonnement erhältlich. Der Jahrespreis der BIOCOM CARD beträgt für Firmen und Institutionen 200 €. Für Privatpersonen 100 € und für Studenten unter Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung 50 €, jeweils inkl. Mwst. und Porto. Der Lieferumfang der BIOCOM CARD umfasst pro Jahr 4x |transkript, 4x European Bio-technology, 1x BioTechnologie Jahrbuch und 1x German Biotech Guide. Auslandstarife auf Anfrage. Eine Abo-Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen bei der BIOCOM AG schriftlich widerrufen werden. Das Abonnement gilt zunächst für ein Kalenderjahr und verlängert sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Das Abonnement kann jederzeit beim Verlag zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden. Bei Nichtlieferung aus Gründen, die nicht vom Verlag zu vertreten sind, besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung vorausbezahlter Bezugsgelder. Gerichtsstand, Erfüllungs- und Zahlungsort ist Berlin. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der inhaltlichen Verantwortung der Autoren. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung darf kein Teil in irgendeiner Form reproduziert oder mit elektronischen Systemen verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Titelbild: Anton - stock.adobe.com

© BIOCOM Interrelations GmbH
© BIOCOM ist eine geschützte Marke der BIOCOM AG, Berlin



INDEX

UNTERNEHMEN

SEITE

A

AC Immune SA	33
Achelous Partners	7
AiCuris GmbH & Co KG	82
AlgenScribe SAS	51
Amgen Inc.	16
Analytik Jena GmbH Co. KG	59, 64
Apeiron Biologics	41
Ascidian Therapeutics	36
Asklepios BioPharmaceuticals	38

B

B.R.A.H.M.S. AG	75
Bavarian Nordic A/S	35
Bayer AG	16, 38, 41, 71
BenevolentAI	16
BioCampus Cologne Grundbesitz	29
BioCampus Straubing GmbH	33
BIOCOM AG	20, 89
Biogen Idec	33
BioIntelligence GmbH	34
BioLAGO	27
Biomol GmbH	55
BioNTech SE	8, 16, 35, 38, 41, 82
BIOPRO Baden-Württemberg	8
BioRN Cluster Management	8, 28
BioSpring GmbH	35
BIOTECH AUSTRIA	83
BioThrust GmbH	51
biotx.ai	18
BMG LABTECH GmbH – The Microplate Reader Company	57
Boditec Med Inc.	6, 75
Boehringer Ingelheim	16, 35, 56
Briefly Bio	51
BVMA e.V.	U3

C

Carmot Therapeutics Ltd.	38
Catalym GmbH	22, 39
CEM GmbH	61, 78, 85
Centogene NV	8
Concept Heidelberg	15
Corteva Agriscience Inc.	6
Curevac AG	41
Cyroligix Ltd.	54

D

DASGIP an Eppendorf Company	17
Dermatiq Therapeutics	39
Dermatools Biotech GmbH	40
DIE Deutsche Immobilien	
Entwicklungs AG	10
DuPont	6
Dynamics Isrl	54

E

Eisai Ltd.	33
Eli Lilly	38
Evotec SE	11, 40, 76
Exscientia	16

F

FECC – European Association of Chemical Distributors	35
--	----

FGK Clinical Research GmbH	18
Fidentis GmbH	80
Fördergesellschaft IZB	24, 25
Forbion Capital Partners	36
Formycon AG	35
ForTra gGmbH für	
Forschungstransfer der EKS	21, 65
Fresenius Kabi Deutschland	35

G/H

Gerresheimer AG	41
Gourmey S.A.S.	61
HBM Ventures	36
Hookipa Biotech AG	39

I

IBA Lifesciences GmbH	58
Immunicon AG	62
InCephalo Therapeutics	32
Indivumed GmbH	31
Informa Markets B.V.	37
Insilico Medicine	18
Intercell AG	38
iOmx Therapeutics	82
ITM Isotopen Technologien SE	22

K/L

Klinge Biopharma GmbH	35
LBBW Venture Capital GmbH	11
Lead Discovery Center GmbH	26
Leon Nanodrugs GmbH	11
Life Science Nord Management	82
LifeDrop SA	53
Ligand Pharmaceuticals Inc.	41
Lonza Group	41
Loop Diagnostics SL	54
Lucera Bio A/S	54
Lumeox GmbH	80

M

Mallia Therapeutics GmbH	39
Marinomed Biotech AG	40
MediGene AG	35
MediLink Therapeutics Co. Ltd.	38
Menarini Stemline Deutschland	67
Merck KGaA	14, 19
Molecular Devices (UK) Ltd.	51, 64
MorphoSys AG	41
Mühldorfer Nutrition AG	36
myBIOS GmbH	32
MySymptom GmbH	80

N

New England Biolabs GmbH	U2
NIPPON GENETICS EUROPE	U4
Nouscom AG	82
Novartis AG	41
Novo Holdings	36, 38
Numab Therapeutics AG	35

O

Oertli Instrumente AG	81
Oncopeptides AB	67
Oria Bioscience S.A.	54
Ottobock Healthcare	81

P

Palantir	16
Pantherna Therapeutics GmbH	35

Pfizer Inc.	16, 38, 76
Pharmamar S.A.	50
Photocure ASA	81
PHW-Gruppe	11
Pioneer Hi-Bred International	6
PL BioScience GmbH	11
PlasmidFactory GmbH & Co. KG	39
Promega GmbH	61, 64

Q/R

Qiagen NV	40
Ranocoderm GmbH	40
Recursion Pharma	18
Rentschler Biopharma SE	9
Reploid Group AG	36
Richard Wolf GmbH	81
Risk Partners GmbH	3, 22
Roche AG	36, 38

S

Sanofi SA	16
Sartorius AG	11, 40
Schott Pharma AG & Co. KGaA	36
Scientific Advisory Group	50
SciRhomb GmbH	22, 39
Seed Biosciences SA	53
Semaron Ltd.	53
Sensific GmbH	54
Shenzen Synthetica Pioneering	56
Single Use Support GmbH	36
SphingoTec GmbH	6, 75
Stadt Leipzig – Der Oberbürgermeister	52
SynaptixBio Ltd.	76
Syntekabio	18

T

T-CURX	24
T3 Pharmaceuticals AG	56
TeGenero Immuno Therapeutics	22
Temasek	22
The Cultivated B	61
Think.Health Ventures	6
Trockle Unternehmensberatung	89
Tubulis Technologies	22
TVM Capital	11

U

Ulrich Medical	81
Umlaut.bio GmbH	32

V/W

Valneva SA	36, 38
Verein zur Förderung der globalen Bioökonomie e.V.	23, 42
Vetter Pharma GmbH	36
Vita 34 AG	82
VIVALIS SA	38
Waldner Laboreinrichtung	82

X

XenoPatch GmbH	79
XNK Therapeutics AB	50

Y

Ymmunobio AG	32
Yokogawa Insilico Biotech GmbH	54
YUMAB GmbH	36



Unser 10.000 € Gewinnspiel

Gewinnen Sie die preisgekrönte FastGene® FAS-X!

ERLEBEN SIE DIE ZUKUNFT DER SICHEREN GEL-DOKUMENTATION IN IHREM LABOR.

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Innovationspreis 2024, setzt die FastGene® FAS-X mit ihrer einzigartigen Sicherheitstechnologie und benutzerfreundlichen Oberfläche neue Maßstäbe für Gel-Dokumentationssysteme! Nehmen Sie noch heute an unserem LinkedIn FAS-X-Gewinnspiel in drei einfachen Schritten teil ([folgen](#), [liken](#) & [teilen](#)) und bringen Sie Innovation in Ihr Labor.

FOLGEN SIE DEM LINK ODER SCANNEN SIE DEN QR-CODE!

 **FastGene® FAS-X**

